



TAGESEREIGNIS

HOME OF THE REAL NEWS.



Hopi-Indianer: „Erkennt, dass wir eine Familie sind. Wir sind die, auf die wir gewartet haben“

18. Mai 2020 <https://tagesereignis.de/2020/05/politik/hopi-indianer-erkennt-dass-wir-eine-familie-sind-wir-sind-die-auf-die-wir-gewartet-haben/15729/>

Die meisten Menschen spüren, dass wir in einer Zeit des Umbruchs leben. „Etwas“ wird sich verändern und wir kommen dem immer näher. Es wird immer deutlicher.

[Jetzt auch als Video](#)

Einige haben Angst vor dem Unbekannten, während andere sich darauf freuen. Diese Angst verbirgt den Blick auf das Wesentliche, sie macht blind und wir schließen uns ein, wie in einen Kokon, weil wir uns nur so sicher fühlen. Wir wollen nicht spüren, was von außen auf uns zukommt, deshalb spüren wir nur das, was in uns selbst ist: nur diese Angst. Eine Angst, die bei manchen leider schon panikartige Zustände hervorruft.

Man sieht es derzeit auf den Straßen, in den Geschäften, in Gesprächen mit Nachbarn und Freunden.

Im Schlepptau dieser Emotionen finden sich noch andere: zum Beispiel Unsicherheit, Vertrauensverlust und oft auch Aggression. Angst nimmt. Sie gibt uns gar nichts, außer weiteren negativen Emotionen. Und sie wird stärker, je mehr Raum wir ihr einräumen.

Auf diese Weise verlieren wir gleichzeitig die Verbindung zu unserer natürlichen, angeborenen Intuition, denn dazu müssen wir offen bleiben.

Diejenigen, die sich auch in Krisenzeiten diese Offenheit erhalten können, könnten dann die sein, welche sagen: Es wird alles gut werden! Denn nur sie *spüren* bereits das Positive aus der nahen Zukunft. Sie sind offen und stehen auf Empfang.

Wer sich verschließt, spürt nur sich selbst.

In den USA habe ich einige Zeit mit Indianern verbracht, mit ihnen zusammengelebt und viel von ihnen gelernt. Sie haben das Wissen vieler Generationen mündlich an ihre Kinder und Enkel weitergegeben und so ging es nie verloren. Heute nutzen sie, genau wie wir, moderne Ton- und Bildträger und inzwischen findet man sie in allen Berufen. Sie haben sich angepasst, aber sehr viele kennen ihre Wurzeln noch und halten ihre Traditionen aufrecht.

Sie verstehen sich als die Hüter der Erde.

Allmählich lernen wir von ihrer Weisheit, denn sie öffnen sich uns, weil sie sehen, dass es an der Zeit ist, dass wir mehr erfahren. Nun sind wir soweit, zu verstehen, was sie uns sagen wollen. Denn:

Sie alle erwarten diesen Wandel [in unserer heutigen Zeit](#). Nicht umsonst erkannten sie etwas Wichtiges:

„Wir sind die, auf die wir gewartet haben.“

Es gibt niemanden, der uns rettet, wir, die wir heute leben, sind die Generationen, die dazu aufgefordert wurden, dafür zu sorgen, dass unsere Kinder und unsere Enkel eine bessere Welt erhalten. Sollten wir es nicht schaffen, so glauben die Indianer, wird sie zerstört werden.

Wir müssen weg vom Materiellen und uns wieder der spirituellen Seite des Lebens zuwenden, heißt es immer wieder.

Wir verseuchen Luft, Wasser und den Boden, sagte [Thomas Banyacya](#) 1992 vor der UN-Vollversammlung und bat darum, damit [aufzuhören](#). Denn die Erde würde sich wehren. Spätestens dann, wenn es zu einem dritten Weltkrieg käme. Sie habe sich schon mehrfach gewehrt. Hier nannte er die Sintflut und die Eiszeit.

Als Hüter der Erde ermahnen uns Indianer auch heute noch, denn wir gehen nicht sehr respektvoll mit dem um, was Mutter Erde uns gibt, sondern beuten sie aus. Wenn wir die Hopi-Prophezeiungen verfolgen, die erstaunlich exakt den Wandel der Zeit beschreiben, den wir durchwandert haben, dann wissen wir, dass wir heute an dem Punkt stehen, an dem wir uns entscheiden müssen.

Zum besseren Verständnis gebe ich hier eine ihrer wichtigsten Vorhersagen wieder:

Sie sagen, dass die „vierte Welt“ bald enden und die fünfte beginnen wird und nennen dazu die entsprechenden Zeichen, wovon sich 1958, dem Zeitpunkt der Offenlegung, die meisten erfüllt hatten.

Das erste Zeichen ist das Kommen weißhäutiger Menschen, die das Land besetzen und Tiere mit Donner erschlagen (Gewehre).

Das zweite Zeichen sind sich drehende Räder, gefüllt mit Stimmen (Wagen, in denen Männer ihre Familie durch die Prärie fahren).

Als drittes Zeichen erkennen sie ein fremdartiges Tier, das wie ein Buffalo aussieht, aber lange Hörner besitzt (Longhornrind).

Das vierte Zeichen sind „Schlangen aus Eisen“, die das Land durchziehen (Eisenbahnschienen).

Beim fünften Zeichen sehen sie, dass das Land kreuz und quer mit einem riesigen Spinnennetz durchzogen sein wird (Strom- und Fernsprechleitungen).

Beim sechsten Zeichen sehen sie das Land kreuz und quer durchzogen mit Flüssen aus Stein, die sich in der Sonne spiegeln (Asphaltstraßen).

Damals noch nicht eingetreten und deshalb besonders interessant, da wir – leider – selbst miterleben durften, wie es wahr wurde:

Das ist das siebte Zeichen: „Ihr werdet hören, dass die See sich schwarz färbt und viele Lebewesen werden dadurch sterben.“ (Ölverschmutzung)

Das achte Zeichen: „Ihr werdet viele junge Menschen sehen, die ihr Haar lang tragen wie unsere Leute. Sie kommen und treffen sich mit den Stammesvölkern, um deren Weisheiten zu hören und um deren Art, zu leben, zu erfahren.“ (Hippies)

Beim neunten und letzten Zeichen vor der großen Wende würde man von einem Haus im Himmel hören, das mit einem großen Knall zur Erde fällt. Es wird als ein blauer Stern erscheinen (eine Raumstation).

„Dies sind die Anzeichen für eine kommende große Zerstörung. Die Welt wird hin und her schaukeln. Der weiße Mann wird gegen andere Menschen in anderen Ländern kämpfen – mit denen, die das erste Licht der Weisheit besessen haben [Orient]. Es wird viele Säulen aus Rauch und Feuer geben, solche, die Weiße Feder nicht weit von hier in der Wüste gesehen hat. Viele sterben an Krankheiten. Diejenigen, die an den Orten leben, an denen mein Volk zuhause ist, werden überleben. Es wird viel wiederaufgebaut werden müssen. Und bald, sehr bald danach, wird Pahana zurückkommen. Er wird die Morgendämmerung der fünften Welt mit sich bringen. Er wird die Saat der Weisheit in ihre Herzen pflanzen. Jetzt bereits werden diese Saaten gepflanzt. Dies soll den Weg für die fünfte Welt ebnen.“

Bis auf Pahana ist alles bereits geschehen. Pahana, ein großer weißer Mann, kommt von den Sternen, sagen die Hopi. Er war schon einmal da und er wird wiederkommen und mit ihm der Aufstieg in eine neue Bewusstseinssebene.

Red Crow, den wir hier auch vorstellen wollen, ist vom Stamm der Dakota Sioux-Indianer. Er spricht über sein Volk und er spricht über uns und das, was man ihm und anderen angetan hat. Hören wir ihm einfach einmal zu:

Red Crow spricht

Die Zeit entfaltet sich und wir kommen zu einem Punkt der Erneuerung. Zuerst wird es eine Reinigung geben dann folgt die Erneuerung. Wir sind schon sehr nahe an dieser Zeit dran. Uns wurde gesagt, wir würden Amerika kommen und gehen sehen.

In einer gewissen Art und Weise stirbt Amerika gerade. Von innen heraus.

Weil wir die Anweisungen vergessen haben, wie wir auf der Erde leben sollten. Wir kommen jetzt zu einer Zeit, wo Weissagung und die Unfähigkeit der Menschen, auf der Erde in einer spirituellen Art und Weise zu leben, ein großes Problem darstellen.

Der Glaube der Hopi, also unser Glaube, ist, wenn du nicht spirituell mit der Erde verbunden bist und die spirituelle Realität nicht verstehst, wie das Leben auf der Erde aussehen sollte, dann wird es wohl so sein, dass du es nicht schaffst.

Als Columbus kam, da begann für uns das, was wir den ersten Weltkrieg nennen. Das war der wahre erste Weltkrieg. Denn mit ihm kam jeder von Europa.

Am Ende des zweiten Weltkrieges waren wir in Amerika noch 800.000 von ehemals 60 Millionen.

Wir waren nahezu ausgelöscht hier in Amerika.

Anm.: Red Crow spricht hier nicht von dem, was wir als zweiten WK bezeichnen, sondern von der Invasion ihres Landes durch weiße Siedler und den erbitterten Kämpfen mit den Indianern, die dadurch massiv dezimiert wurden. Es ist der größte Genozid unserer Geschichte.

Alles ist spirituell.

Alles hat eine Seele, einen Geist. Alles wurde dir vom Schöpfer gegeben, dem einen Schöpfer. Einige nennen ihn Gott, einige nennen ihn Buddha, einige nennen ihn Allah, einige geben ihm andere Namen. Wir nennen ihn Konkachila, Grandfather (Großvater). Wir sind hier auf der Erde nur wenige Winter, dann gehen wir in die spirituelle Welt.

Die spirituelle Welt ist realer und die meisten von uns glauben, dass die spirituelle Welt alles ist.

Mehr als 95% unseres Körpers besteht aus Wasser. Um gesund zu bleiben, müssen wir gutes Wasser trinken. Als die Europäer mit Columbus das erste Mal hierher kamen, konnten wir aus jedem Fluss trinken. Wenn die Europäer damals dem indianischen Pfad gefolgt wären, dann würden wir immer noch unser Wasser trinken.

Weil Wasser heilig ist. Die Luft ist heilig. Unsere DNA ist aus der gleichen DNA gemacht, wie der Baum. Der Baum atmet ein, was wir ausatmen. Wenn der Baum ausatmet, dann brauchen wir das, was der Baum ausatmet. So haben wir eine gemeinsame Bestimmung mit dem Baum.

Wir sind alle von der Erde.

Und wenn die Erde, das Wasser, die Atmosphäre verdorben ist, dann wird sie ihre eigene Reaktion hervorbringen. Die Mutter reagiert. Und die Hopi Prophezeiungen sagen, dass die Stürme und die Überflutungen noch stärker werden.

Für mich ist es nicht negativ, zu wissen, dass es große Veränderungen geben wird. Es ist nicht negativ. Es ist Entwicklung, Evolution. Wenn du dir Evolution betrachtest, dann ist es Zeit. Nichts bleibt so, wie es ist.

[Im Hintergrund sieht man einen Affen] Wir sagen immer, er sei unser Vorfahr. Möglicherweise ist es euer Vorfahr, aber es ist nicht unser Vorfahr (lacht). Er ist ein Verwandter, aber nicht unser Vorfahr.

Ihr solltet lernen, wie man etwas pflanzt. Das ist die erste Verbindung [zur Erde]. Ihr solltet alle Dinge so behandeln, wie man geistige Wesen behandelt. Erkennt, dass wir eine Familie sind. Es gibt nicht so etwas wie das Ende. Es ist wie das Leben. Es gibt kein Ende des Lebens.

Hier sehen Sie Red Crow Westerman, wie er vom Genozid der Indianer spricht. Davon, wie man ihnen das Land genommen hat und wie schlecht man sie behandelte. Er spricht von Konzentrationslagern und Zwangschristianisierung.



https://www.youtube.com/watch?v=O6XSY6tbpAQ&feature=emb_logo

Ja, wir sind mitten in einer Art Reinigung

Vieles wird „sterben“, damit Neues entstehen kann. Wir sind mitten in einer Art Großreinemachen. Die alte Weltordnung wird es nicht mehr geben und eine neue, die seit Jahrhunderten in Vorbereitung ist, auch nicht.

Eher unerwartet kommt es wahrscheinlich zu einer dritten Variante, in der die Menschen erkannt haben, dass sie nicht wehr- und machtlos sind. Sie werden anfangen, selbst zu denken und nicht mehr nur zu konsumieren, denn viele Medien haben als vierte Gewalt im Staat ihre Kontrollfunktion schon lange nicht mehr wahrgenommen und damit an Kreditibilität verloren.

Es ist das bislang manipulierte Volk, das nun selbst kontrolliert und zu dem Ergebnis kommt, dass vieles falsch läuft. Die Menschen wehren sich bereits. Weltweit. Sie haben genug. Das ist der Zeitpunkt einer Erneuerung, die vor der Tür steht und nur darauf wartet, dass man sie reinlässt.

Amerika wird, so wie es aussieht, eine große, eine führende Rolle bei diesen großen Veränderungen spielen.

Der unsichtbare Feind, von dem Präsident Trump immer wieder spricht, heißt nicht . Der unsichtbare Feind ist der gleiche, für den John F. Kennedy sein Leben lassen musste, weil er ihn [entlarven](#) wollte.

Knapp 57 Jahre nach dessen Tod will ihn ein neuer Präsident endgültig besiegen und beenden, was Kennedy begonnen hat. Inzwischen hat dieser Unsichtbare, gleich einer Krake mit vielen Armen, sich weltweit verbreitet, wurde mit jedem Jahr mächtiger und kaum ein Land kennt ihn nicht. Er hatte genug Zeit, sich zu entwickeln, da keiner sonst sich traute, sich ihm entgegenzustellen.

Allmählich wird klar, wie geschickt Donald Trump, seine Militärs, sowie die -Gruppe, vorgehen. Auch, wenn die Veränderung heute wieder von Amerika ausgeht, hat sie schon längst die gesamte Welt erfasst und ein Momentum erreicht, das nicht mehr zu stoppen ist.

Gerade die letzten Tage haben gezeigt, dass es weiter geht. Bleiben wir in diesem Prozess, dann wird die Welt nach , dem Virus, das es schon seit ewigen Zeiten gibt und das uns schon ein Leben lang mit der berühmten „Wintergrippe“ ärgert, tatsächlich nicht mehr die Welt sein, die wir vor erlebt haben.

Sondern eine bessere.

Corona war nur der Auslöser. Corona war zu viel. Manchmal muss das Fass erst überlaufen, bevor man den Hahn zudrehen kann. Das ist dann gut so, denn es war notwendig, um den Handlungsbedarf zu erkennen.

[Packen wir's an!](#)
